



Stadtparlament: Einfache Anfragen

**Einfache Anfrage Martin Würmli: Der nächste Sommer kommt bestimmt...!; Beantwortung**

Im Dezember 2013 reichte Martin Würmli die beiliegende Einfache Anfrage betreffend "Der nächste Sommer kommt bestimmt...!" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

Die Stadt St.Gallen ist die höchstgelegene grössere Stadt der Schweiz. Innerhalb des besiedelten Raums weist sie grosse Höhendifferenzen auf. Während die bewohnte Talsohle zwischen 630 und 680 M.ü.M. liegt, befinden sich die grossen Wohnquartiere Rotmonten, St.Georgen und Oberhofstetten auf bis zu 850 M.ü.M. Durch die exponierte Lage zwischen Bodensee und Alpstein sowie die grossen Höhendifferenzen entstehen nicht nur unterschiedliche Niederschlagsmengen, sondern auch stark schwankende Temperatur- und Gefrierpunktverhältnisse.

Die Anforderungen an den Winterdienst aus den topografischen und klimatischen Gegebenheiten sind denn auch entsprechend hoch. Die Verkehrsverbindungen zwischen den einzelnen Quartieren mit rund 300m Höhenunterschied müssen sichergestellt werden. Die Hauptverkehrsstrassen mit Steigungen bzw. Gefällen von bis zu 9 Prozent, auf denen die öffentlichen Verkehrsmittel täglich Tausende von Fahrgästen befördern, bedürfen besonderer Aufmerksamkeit. Das rund 210 Kilometer lange Strassen- und Wegnetz mit einem etwa gleich langen Trottoirnetz erfordert eine Winterdienstorganisation, welche mit keiner anderen grösseren Schweizer Stadt vergleichbar ist.

Nach starken Schneefällen und vor angekündigten weiteren Niederschlägen ist es nötig, dass der Schnee auf gewissen Strassenzügen, Verkehrsknoten und Plätzen sowie besonders in der Innenstadt und in den Quartierkernen abgeführt wird, damit der minimal erforderliche Platz vorhanden und die notwendige Übersicht zur Verkehrssicherheit gewährleistet ist. Die Schneeabfuhr ist kostenmässig sehr aufwendig, da dafür schwere Lademaschinen und



Lastwagen eingesetzt werden müssen. Deshalb werden solche Räumungen nur soweit nötig angeordnet, wenn immer möglich soll bei günstigeren Wetterlagen der Schnee zum Schmelzen liegen gelassen werden.

Die intensiven Winter 2010/11, 2011/12 und 2012/13 waren geprägt durch starke und zum Teil lang andauernde Schneefälle. So wurde beispielsweise im vergangenen Winter eine Neuschneemenge von vier Metern gemessen. Die Messungen werden seit 1981 am Standort Notkersegg (779 M.ü.M.) durchgeführt. Davor befanden sich die Messstationen an unterschiedlichen Standorten und lagen maximal 110 m tiefer als heute. Es kann aber gesagt werden, dass die Neuschneemenge in der Winterperiode 2012/13 mit vier Metern die höchste gemessene Neuschneesumme seit Aufnahme der Messungen am heutigen Standort vor mehr als 30 Jahren ist, möglicherweise sogar die höchste seit 1969/70, also seit mehr als 40 Jahren.

Zu den einzelnen Fragen kann wie folgt Stellung genommen werden:

Frage 1:

Die enormen Schneemengen im vergangenen Winter führten dazu, dass der Schnee nicht länger, aber immer wieder auf öffentliche Parkplätze gepfadet wurde, damit er später aufgeladen und abgeführt werden konnte. An der Räumungspolitik wurde grundsätzlich nichts geändert.

Frage 2:

Eine Aussage, wie viele Parkplätze der blauen Zone durchschnittlich im Winter weniger zur Verfügung stehen, kann nicht gemacht werden; eine dementsprechende Statistik wird nicht geführt und eine Schätzung ist kaum möglich.

Frage 3:

Der Stadtrat beurteilt den kurzzeitigen Wegfall von Parkplätzen im Winter nicht als problematisch. Ebenso ist er der Meinung, dass mit der heutigen Praxis der Verkehrssicherheit entlang der Verkehrsachsen genügend entsprochen wird.

Der Stadtpräsident:

Scheitlin

Der Stadtschreiber:

Linke



Beilage:  
Einfache Anfrage

